

625.

Lamprecht Bischof von Bamberg und Gerhard Bischof von Würzburg, Landgraf Balthasar, Markgräfin Katharina, deren Söhne Friedrich IV., Wilhelm II. und Georg und Burggraf Friedrich VI. von Nürnberg machen ein Bündniß zur Erhaltung des Landfriedens in Franken.

5

Lichtenfels, 1395 Okt. 25.

Hdschr.: Or. Perg. Gemeinschaftl. Archiv Weimar Reg. F fol. 138 No. E XXV 2. 4 Siegel (3 = XVII, 9) an Pergamentstreifen; für das Markgraf Friedrichs IV. ist ein Einschnitt im Pergament vorhanden. (W.) — Or. Perg. Reichsarchiv München. Hochstift Würzburg Fasc. 185. 5 SS. (3 = XVII, 9. 4 [zerbrochen] = XX, 2) an Pergamentstreifen. (M.) — Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 2 fol. 175^b und Cop. 31 fol. 91.

10

Gedr.: Monumenta Zollerana 5,346. — Monumenta Boica 44,388 (beide nach M).

Wir Lamprecht von gots gnaden zu Bamberg, wir Gerhart von denselben gnaden zu Wirczpurg bisschove und wir Balthizar von denselben gnaden lantgrave in Duringen und marckgraf zu Meihsen, wir fraw Kathrein lantgrafynne und marckgrafynne daselbst und wir Fridreich, Wilhelm und Iorge gebruder ir süne auch lantgraven und marck-
 15 graven daselbst und wir Fridreich der iunger von gots gnaden bureckgraf zu Nuremberg. Wann solch unfride und rawberey in unsern landen ufferstanden ist, das keineley kawff-
 lewtt noch unser selbs lewtt fridleich durch unser lande gereitten oder geczihen mugen noch unser arm lewtt ir velt gepawen mugen, von solcher rawberey und unfrides wegen und solch rawberey und ubergriff zu understen und zu wenden, haben wir uns eintrech-
 20 tiglich mit einander vereinet und zu einander verpunden, vereynen und verpinden uns auch zu einander mit kraft diczs brives, alz hienach geschriben stet. [1] Zum ersten so sullen wir zu stunde unverczogenlich gepiten allen unsern mannen in unsern landen hie disseit waldes gesezzen, ez sein graven, herren, ritter oder knecht, amptlewtt, burger oder gepawern, und allen unsern undertanen, wie dy geheißē sein, ob keinerley rawp
 25 oder zugriff in unser obgenanten herren landen geschehen, das alle obgeschriben unser manne unde undertan zu stunden, sy werden des ermant oder nicht, darczu czihen sullen, als schir sy des gewar werden, und sullen solch name uff reht hie behalden. Und wer ez, das der oder dy, die dy name also getan hetten, icht zu dem herren oder den seinen, in des lant oder dem dy name geschehen wer, zu sprechen hett, darumb sol der herre
 30 oder dy seinen, dem der zugriff geschehen ist, dem oder den, dy also zugegriffen^{a)} haben, ein reht widerfaren lassen uff desselben herren rat, ez tref den herren selber an oder dy seinen. [2] Auch ist berett, wer ez, daz unser obgnanten herren manne einer oder mer, ez wer graf, herre, ritter oder knecht, burger oder gepawer, czu unser ander herren einem oder den seinen icht zu sprechen hett von schulde wegen, dy er im schuldig wer,
 35 darumb sol er keinen zugriff oder pfandung^{b)} tun, ez hab dann desselben herren, under dem der clager geseßen ist, dem herren, daran er schulde vordert, vor darumb geschriben, das er im darumb ein awßrichtung^{c)} tû oder ein reht laß geen uff seinen rat on verczug. Würde im daz unredlich verczogen, daz im nicht geen môcht, als vor geschriben stet, so

625. a) zugriffen M. b) pfantung M. c) auzrichtung M.